

II-3836 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XV. Gesetzgebungsperiode

Nr. 18787J

1982 -05- 13

A N F R A G E

der Abgeordneten Dr. Marga Hubinek, Steinbauer, Pischl
und Genossen
an den Bundesminister für Unterricht und Kunst
betreffend den "Österreichischen Kulturservice"

Der 1976 von Unterrichtsminister Sinowatz ins Leben gerufene Verein "Österreichischer Kulturservice" ist seit seiner Gründung immer wieder Anlaß der Kritik seitens der Künstler oder der Medien. So berichtet die "Wochenpresse" Nr. 12/1982 über den bestehenden Konflikt der Schriftstellergruppe "podium" und der "Grazer Autorenversammlung" mit dieser ungeliebten Kulturverwaltungsstelle. So bekommen die Literaten für ihre Lesungen an Schulen entweder überhaupt kein Geld oder müssen Monate lang warten.

"Ein Dorn im Auge ist den Künstlern, die selber 'permanent als Bittsteller auftreten müssen' (Jungautor Bünker), auch die im Riesenformat und mit aufwendigen Drucktechniken hergestellte Zeitung des Kulturservice. "Da immer über zu wenig Geld zu jammern, ist einfach unglaublich, macht sich unisono der Unmut der Betroffenen Luft." (Wochenpresse Nr. 12)

Um einen Überblick darüber zu erlangen, wie sich die Mittelverwendung des aus dem Kulturpolitischen Maßnahmenkataloges subventionierten Kulturservice auf Kunst- bzw. Künstlerförderung einerseits und Verwaltungskosten (Personal, Miete, Verwaltung, Zeitung, etc.) andererseits aufteilt, stellen die unterfertigten Abgeordneten an den Bundesminister für Unterricht und Kunst folgende

- 2 -

1. Welche Beträge hat der Verein 'Österreichischer Kulturservice' aus Mitteln des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst seit seinem Bestehen erhalten ?
2. Wie verteilen sich die bisher vom Kulturservice ausgegebenen Mittel auf die folgenden Positionen:
 - a) Entgelte für von Künstlern erbrachte Leistungen
 - b) sonstige direkte Künstlerförderung
 - c) Personalkosten
 - d) Kosten des Büros (Miete, etc.)
 - e) Kosten für Ankündigungen
 - f) Kosten für sogenannte Animatoren ?
3. Wie hoch sind die Kosten der 'Kulturservice-Zeitung' ?
4. Für welche Aktivitäten sind in den Jahren 1981 und 1982 (vorläufig) welche Beträge tatsächlich aufgewendet worden ?
5. Was haben Sie unternommen, um der berechtigten Kritik am 'Kulturservice' vor allem aus dem Kreis der Literaten Rechnung zu tragen ?
6. Wie beurteilen Sie das Verhältnis von direkter Künstlerförderung zum Verwaltungsaufwand des 'Kulturservice' ?